



ONLINE ZUR MEISTERPRÜFUNG

DAS DIGITALE KURSFORMAT BEIM BILDUNGSTRÄGER BÜHNENWERK IN HAMBURG

Webinare – diese Kursform etabliert sich auch in der Veranstaltungsbranche. Bei dem ortsunabhängigen Lernen entfallen weite Anreisen, online sind die Wege zur Information kürzer. Die Teilnehmer sitzen meist Hunderte, gar Tausende Kilometer voneinander entfernt an ihren Rechnern und sind den „analogen“ Schülern in Hamburg zugeschaltet. Interaktion ist in diesem Lern- und Lehrformat sehr erwünscht, der Lerneffekt wird dadurch enorm verbessert.

von MARIA ISABEL HAGEN

Michael Kiel stutzt und betrachtet die Formel, die in großen Zeichen auf das Whiteboard hinter ihm geschrieben ist: „Da komme ich aus irgendeinem Grund auf ein anderes Ergebnis.“ Gerade erklärt er die Knickung nach Euler. Seit sieben Jahren unterrichtet der Dozent beim Hamburger Bildungsträger Bühnenwerk Mathematik und naturwissenschaftliche Grundlagen als Vorbereitung für die Meisterprüfung in Veranstaltungstechnik. „Das rechnen wir jetzt noch einmal zusammen durch.“ Es ist 12.30 Uhr, der Unterricht läuft seit einer Viertelstunde. Gerade hat sich ein Schüler zu Wort gemeldet. Irgendwo scheint ein Fehler zu liegen. Knut R. hat sich nicht per Hand, sondern per Video gemeldet: Für einen Moment war auf dem 55-Zoll-Flachbildschirm, der

neben Kiel an der Wand hängt, sein Gesicht zu sehen, um kurz darauf wieder zu verschwinden.

Knut R. sitzt nicht im Seminarraum. Aus fast 3000 km Entfernung in Portugal schaltet er sich jeden Tag live zu den Unterrichtsstunden dazu. Damit ist er nicht allein: 30 weitere „Online-Schüler“ verfolgen den Unterricht von zu Hause aus, vor ihrem Rechner. Mit einem Passwort loggen sie sich in den virtuellen Seminarraum ein. Auf ihrem heimischen Bildschirm sehen sie den Dozenten, das Whiteboard und die dazugehörigen Power-Point-Folien.

„Moment, ich glaube ich hab's!“ Wieder erscheint Knuts Bild. „Es scheint, als würde mein Taschenrechner seit Neustem Pi nicht mehr mögen ...“ Kichern im echten Klassenraum, die „analogen“ Schüler, die

im Seminarraum in der Klaus-Groth-Straße im Bühnenwerk sitzen, haben parallel auf ihren Taschenrechnern mitgerechnet.

Einen Nischenberuf näherbringen

Die sogenannten Livekurse vom Bühnenwerk vereinen die Vorteile des klassischen Unterrichts mit denen eines Internetkurses, durch den die Schüler online an den Stunden teilnehmen können. „Die Ausbildung zum Meister für Veranstaltungstechnik ist ein Nischenberuf“, erklärt Sebastian Hellwig, der das Unternehmen seit 2008 zusammen mit Christian Berghoff leitet. Früher hätten die Interessenten quer durch



Lernen vor Ort und online: Das Angebot mit Livekursen vom Bühnenwerk gab dem Hamburger Bildungsträger vor einigen Jahren eine neue Richtung

Deutschland reisen müssen, um sich ausbilden zu lassen. Teilweise wären Schüler aus der Schweiz zweimal in der Woche nach Hamburg geflogen. „Das ist jetzt nicht mehr nötig“, sagt Hellwig gut gelaunt. Jetzt könne man von überall auf der Welt die Ausbildung machen, wenn man möchte, sogar im Schlafanzug. Dafür braucht man nur einen Rechner, ein Headset und eine stabile Internetverbindung. Auch ein Zuspätkommen der analogen Schüler ist theoretisch nicht mehr möglich: Sollte man auf dem Weg zum Unterricht im Stau mit dem Bus oder in der Bahn stecken bleiben, schaltet man sich einfach über sein Handy dazu. Die einzige Gefahr für das reibungslose Funktionieren des Online-Unterrichts lauert an ungeahnter Stelle: Auf der Straße vor dem Bühnenwerk in Hamburg. Wenn zum Beispiel ein Bagger den Boden aufreißt und dabei ein Kabel klappt. Dann werden aber nicht nur im Bühnenwerk die Bildschirme dunkel. Dass aus technischen Gründen wirklich gar kein Unterricht stattfinden konnte, ist in sechs Jahren aber erst zwei Mal vorgekommen: Um dem möglichen Ausfallen der Internetverbindung vorzubeugen, fährt das Bühnenwerk Hard- und Software redundant. Da braucht es schon größeres Pech, um die weltweite Verbindung zu unterbrechen.

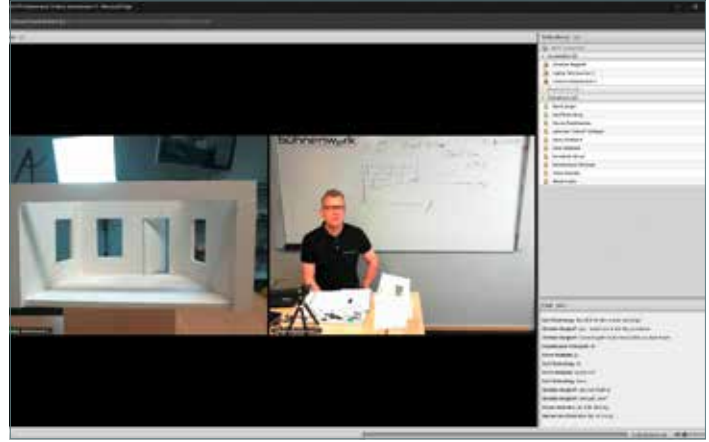
Effizienteres Lernen

Vom Online-Unterricht profitieren nicht nur die, die weit weg wohnen. Im vergangenen Sommer hatte sich ein Schüler die Schulter gebrochen, jede normale Ausbildung wäre für ihn vorbei gewesen. Beim Bühnenwerk konnte er trotzdem weiter an den Kursen teilnehmen und verpasste Sitzungen im Archiv anschauen. Ans Bett gefesselt habe er sowieso nichts Besseres zu tun gehabt, so Hellwig, und die Prüfung habe er gut bestanden.

Ein weiterer unschätzbare Vorteil ist die Lerneffizienz. Dadurch, dass alle online sind, entstehen viel kürzere Wege zu Informationen. Begriffe werden sofort gegoogelt und können so viel schneller geklärt werden. Sollte man den Aufbau eines Schaltkreises nicht vor Augen haben, wird sofort ein Bild zur Veranschaulichung geteilt. Das komplette Internetwissen werde mit in den Unterricht integriert, erläutert Hellwig. Auf diese Weise sei es unmöglich, als Dozent sein Ego zu

polieren. Statt sich zu profilieren stehe der Austausch von Expertenwissen im Fokus.

Das System funktioniere jedoch nur, wenn man alle Schüler durchgehend miteinbeziehe. Der Dozent müsse Wissen vermitteln und seinen Kurs bei Laune halten. Indem die Schüler direkt angesprochen und gefragt werden, könne man sich nicht ausklinken und den Kurs „passiv konsumieren“. Aus diesem Grund habe der Dozent auch keinen bequemen Stuhl, sagt Hellwig augenzwinkernd. Die Schüler bekommen zudem immer wieder die Gelegenheit, ihr Wissen anzuwenden und gemeinsam zu testen. Zum Beispiel in klassischen Gruppenar-



Wissen vermitteln und alle direkt ansprechen: Auch die Online-Schüler werden eingebunden, der Kurs lässt sich nicht „passiv konsumieren“

beiten, die mithilfe spezieller Dokumente, in denen mehrere Schüler in Echtzeit arbeiten, digital erledigt werden. Beliebige Schüler können in diesen gleichzeitig arbeiten. Eingeteilt in Teams wird online über den Fragestellungen gebrütet – jeder vor seinem Bildschirm, gemeinsam am gleichen Dokument, ganz gleich ob in Las Vegas oder in Hamburg.

„Wenn während des Unterrichts die Müllabfuhr durch die Klaus-Groth-Straße fährt, dann hört man das in der Schweiz“, meint Berghoff. Aber genau das sei gewollt – ein Unterricht, der menschlich ist und nicht klinisch. Einladend und auf Augenhöhe, selbst wenn man sich nicht am gleichen Ort befindet.

Mehr als ein Webinar

Der Livekurs des Bühnenwerks unterscheidet sich zu herkömmlichen Webinaren, bei denen die Teilnehmer nicht interagieren können, weil beispielsweise nur Videos abgespielt werden. Interaktion sei mehr als erwünscht, weil dies den Lerneffekt enorm verbessere. Auch „Schwätzen“ im Unterricht sei kein Problem, im Gegenteil: Hierfür gibt es extra einen Gruppenchat mit dem gesamten Kurs und auch die Möglichkeit für private Nachrichten. Fällt im Unterricht mal ein Begriff, den man nicht sofort versteht, schreibt man einfach einen der anderen Kursteilnehmer an, ohne den Unterrichtsfluss zu bremsen.

Anwesend in jedem Kurs ist auch Christian Berghoff: Als Systemadministrator begleitet er das Seminar und beantwortet Fragen zu Prüfungen oder schaltet sich ein, falls es technische Schwierigkeiten gibt. An mehreren Bildschirmen gleichzeitig verfolgt Berghoff den Unterricht – und sitzt dabei ebenfalls nicht in Hamburg, sondern in seinem Büro im Westerwald. Von da aus kann er alle Geräte in Hamburg ansteuern – abgesehen von der Spülmaschine, aber da werde dran gearbeitet.

Acht Jahre nach der Gründung im Jahr 2000 sprach Hellwig ihn an, ob er nicht mit ihm zusammen das Bühnenwerk weiterentwickeln wolle. Mit Standpunkten in Hamburg, Recklinghausen und der Schweiz summieren sich die Reise- und Mietkosten für Lehrräume, zumal Hellwig fast pausenlos unterwegs war. Berghoff kündigte kurzentschlossen seine Festanstellung und stieg mit vollem Elan ins Bühnenwerk ein. Innovation

lag in der Luft, die nichtkongruenten Fachgebiete der beiden waren Basis für eine neue Vision. Die Idee entstand, die Lehrinhalte online zur Verfügung zu stellen und das Bühnenwerk so in eine neue Richtung zu lenken. Zu Beginn war man sich nicht sicher. Wie gut würden die „Online“-Schüler im Vergleich zu den „analogen“ Schülern abschneiden? Die Quoten belegen mittlerweile: Es gibt keinen Unterschied in den Lernergebnissen.

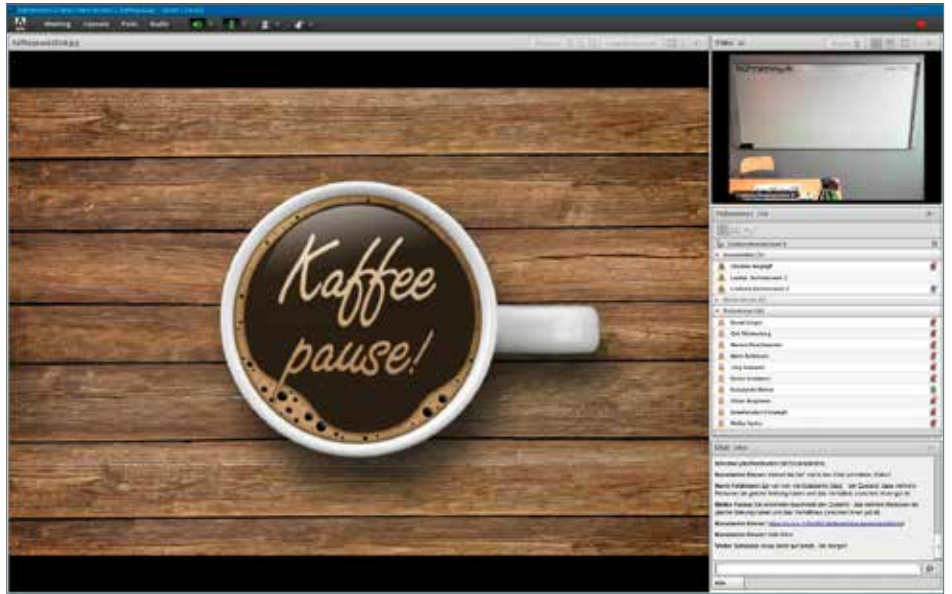
Hellwig und Berghoff verbindet eine 40-jährige Freundschaft und eine brennende Leidenschaft für die gemeinsame Sache. „Bei uns beiden kann der eine nicht, was der andere dafür kann“, bemerkt Berghoff durch die Lautsprecher. Obwohl er die Online-Kurse mittlerweile schon hundertmal mit angeschaut habe, könne er sich nicht eine Sache aus dem Bereich der Veranstaltungstechnik merken. Dafür programmiert er die Homepage und hat auch die Entwicklung der Bühnenwerk-App vorangetrieben. Die kostenlose App errechnet z. B. Dimensionen von Rundschlingen, aber auch eine angemessene Vergütung, was vor allem für selbstständige Veranstaltungstechniker interessant ist.

40

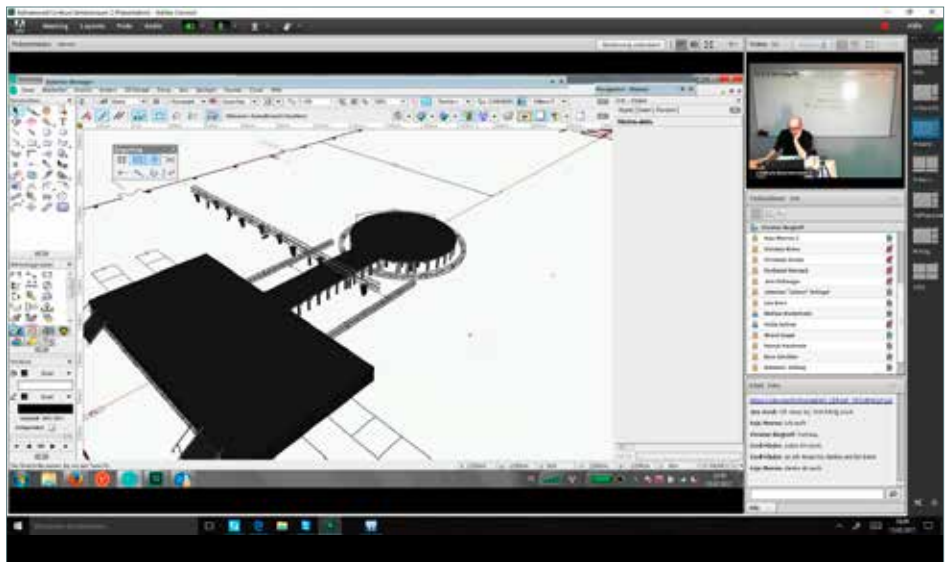
Weiterbildung in verschiedenen Formaten

Die Bilder von vor fünf Jahren zeigen, wie im Seminarraum Kabelkanäle mithilfe von Duschvorhangstangen improvisiert wurden. Für die ersten Live-Übertragungen musste die Webcam von Hellwigs Sohn erhalten, mittlerweile ist das gesamte System professionalisiert. Jeder Euro wurde in die Verbesserung der Technik gesteckt. Heute ist das Bühnenwerk in Hamburg gleichzeitig auch quasi ein Online-Institut.

In den Livekursen begegnen sich die Schüler von überall auf der Welt in den Seminarräumen. Zum gemeinsamen Lernen verabreden sie sich auf der „Probephühne“, einem Online-Raum, der eigens hierfür eingerichtet wurde und vor allem in der Zeit vor den Prüfungen gerne genutzt wird. Beim gemeinsamen Lernen verbringen die Schüler viel Zeit mitei-



Eine Pause muss sein: Auch Online-Bildung folgt den gewohnten, analogen Ritualen – so wie der Schwatz im Unterricht. Dafür gibt es einen extra Gruppenchat



Klassischer Unterricht und Internetkurs vereint: Dank der Online-Kurse ist ortsunabhängiges Lernen möglich, die aufwendigen Anreisen und damit zusätzliche Kosten entfallen

Fortschritt aus Tradition!

seit 1924



RITTER
BÜHNENTECHNIK



zur Webseite:
QR-Code scannen

www.ritter-maschinen.com | info@ritter-maschinen.com | Tel. +49 (0) 7835-6387-0



Weiterbildung an, Weiterbildung läuft!: Das bühnenwerk freut sich über ein stabiles Interesse an seinem Kursangebot

ander, sodass sich auf die Entfernung sogar Freundschaften entwickeln. Nur zur Prüfung müssen alle persönlich in Hamburg erscheinen. Teilweise begegnen sich Dozenten und Schüler hier zum ersten Mal.

Neben der Ausbildung zum Meister für Veranstaltungstechnik leistet das bühnenwerk auch überregionale Inhouse-Schulungen. Zu technischen Themen, etwa dem Einsatz von Flugwerken auf der Bühne, und zum Arbeits- und Gesundheitsschutz ist Hellwig laufend in vielen großen Theater- und Opernhäusern zu Gast. Seit einigen Jahren berät er auch Veranstalter großer internationaler Sportevents und entwickelt Konzepte zur sicheren Umsetzung der temporären Um- und Einbauten. Bei diesen Schulungen ginge es nicht bloß darum, Informationen über die neusten Standards abzuliefern. Die Teilnehmer müsse man zu allererst für die Themen begeistern.

Der Job als informierender Entertainer macht Hellwig Spaß. Das Angebot im bühnenwerk setzt darüber hinaus Synergien frei: Für die staatlich anerkannten Prüfungen hält der Hamburger Bildungsträger sein Fachwissen laufend auf dem neusten Stand. Davon profitieren die Teilnehmer der Inhouse-Schulungen, von denen Hellwig wiederum Praxisbeispiele für die Anwendungen im Betrieb mit zurück in die Schule bringt. Hellwigs persönliches Anliegen besteht darin, werdende Meister zu Führungskräften heranzubilden. Hierfür sind Motivation und Kommunikation grundlegende Mittel.

Bedarf an Schulungen für Bühnentechnik gibt es aber auch abseits der großen Bühnen. So hat

sich die Schulung für aufsichtsführende Personen an Waldorfschulen ebenfalls zu einem wichtigen Auftrag des bühnenwerks entwickelt. Wenn man Hellwig und Berghoff zuhört und sieht, wie sie über Bildschirm, Live-Kameras, Chats und hin und wieder auch das Telefon miteinander kommunizieren, ist die Begeisterung, mit der die beiden ihre Firma betreiben, nicht zu übersehen. „Ich habe den schönsten Job der Welt“, sagt Hellwig.

Seit 2017 bietet das bühnenwerk auch CAD-Kurse an, diese sind in den Aufbaukurs für die Meister integriert. Die Bafög-geförderte Ausbildung ist auf dem neusten Stand. In Erwartung auf die neue Prüfungsordnung, die noch in diesem Jahr verabschiedet wird, bereitet man sich in Hamburg schon jetzt auf die Überarbeitung der Lehrinhalte vor.

Auf den Bildschirm, auf dem eben noch die Formeln und Michael Kiel zu sehen waren, schiebt sich das Bild von einer Kaffeetasse. Kleine Pause für alle Kursteilnehmer. Der analoge Pausenkaffee ist inklusive. „Da sind die Schweizer Schüler froh, dass sie ihn nicht trinken müssen, weil sie zu weit weg sind“, meint Hellwig grinsend.

Die Autorin:

MARIA ISABEL HAGEN

absolvierte den Master of Arts am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen und Reykjavik. Sie arbeitet im Organisationsteam des Hauptsache Frei Festivals in Hamburg und im künstlerischen Leitungsteam des Brachland-Ensembles.

Mit **Sicherheit** bei

**Räder -
Busch**[®]
GmbH

Drahtseilhalter



**Besuchen Sie
uns auf der**



Stand Nr. 2

**Räder -
Busch**[®]
GmbH

Räder • Rollen • Bühnenbedarf

Räder Busch GmbH
Elbestraße 19
47800 Krefeld



Tel.: +49 (0) 2151 93 199 0
Fax: +49 (0) 2151 93 199 93

anfrage@raeder-busch.de
www.raeder-busch.de